

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1929)

Heft: 393

Rubrik: Home news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Mustermesse ging zu Ende. An den beiden letzten Tagen hatte die Messe noch einen sehr guten Besuch. Am Montag und Dienstag wurden über 5900 Karten gelöst. Ueberaus günstig ist das vorläufige Endresultat. Zu den im Vorverkauf bezogenen 38,110 Einkäuferkarten wurden während der Messe noch 33,933 Karten zu zwei und drei gültigen Eintrittsn lösen gelöst. Das sind zusammen 72,043 gegenüber 72,000 im Vorjahr. Dazu kommen 30,578 Besucherkarten zu einmaligem Eintritt an den öffentlichen Besuchstagen. Das Bahnbureau der Mustermesse hat insgesamt 54,600 Billette abgestempelt. Der Bahn-

und besonders der Automobilverkehr waren bedeutend stärker als im Vorjahr. Der Auslandsbesuch ist ausserordentlich gestiegen. Im ganzen partizipierten dreissig Staaten mit 795 Besuchern gegenüber 519 im Vorjahr. Der Besuch aus dem badischen und elsässischen Grenzgebiet ist nicht mitgerechnet. Das Messengeschäft hatte nicht einheitlichen Charakter. Der weit überwiegende Teil der Branchen und Aussteller kann nach umfassenden mündlichen Umfragen sogar ein besseres Messengeschäft als im Vorjahr verzeichnen. Z.

Auf dem Heimwege von Liestal nach Bubendorf verunglückte gestern Herr alt Posthalter Aenishauslin aus Bubendorf. Er wollte der Waldburgerbahn ausweichen und wurde dabei von hinten von einem Motorradfahrer überannt. Mit schweren Verletzungen am Kopfe und an den Armen musste der Verunglückte in das kantonale Krankenhaus Liestal überbracht werden. N.

Zwischen Zwingen und Grellingen verunfallte bei den sogenannten Kessellochbrücken der 40-jährige Fritz Matter, Reisender in Bern, indem er die Herrschaft über sein Motorrad verlor, über das Strassenbord hinausfuhr und sich dabei einen Bruch der Wirbelsäule mit Verletzungen des Rückenmarks zuzog. Am Aufkommen des Verunfallten, der sich im Bürgerspital Basel befindet, wird gezweifelt. St.G....

Die Staatsrechnung des Kantons Baselstadt für 1928 schliesst bei 57,777,773 Fr. Einnahmen (Budget: 48,913,041 Fr.) und 53,920,773 Fr. Ausgaben (Budget: 53,886,791 Franken) mit einem Einnahmenüberschuss von 3,857,000 Fr. ab. Budgetiert war ein Defizit von 4,973,750 Fr. Der Passivsaldo des Staatsvermögenskontos verminderte sich von 11,518,011 Fr. auf 8,026,397 Fr. Der Überschuss von ungefähr 4 Millionen Fr. ist vornehmlich auf das starke Steigen der Einkommen-, Erbschafts- und Vermögenssteuer zurückzuführen. Z.

Nach lebhaftem Wahlkampf errang das baslerische Bürgertum bei den Regierungs- und Grossratswahlen den Sieg. Die fünf bisherigen Mitglieder der Regierung, die von allen vier bürgerlichen Parteien zur Wiederwahl vorgeschlagen waren, wurden im ersten Wahlgang ehrenvoll bestätigt. An der Spitze steht der Freisinnige Dr. Aemmer mit 14,415 Stimmen. Es folgen die beiden Liberalen Dr. Miescher mit 14,095 und Dr. Im Hof mit 13,921, sowie der Bürgerpartei Dr. Brenner mit 13,837 Stimmen. An letzter Stelle steht der katholische Polizeidirektor Dr. Niederhauser, der gefährdet war, mit 12,107 Stimmen. Die beiden Sozialdemokraten Dr. Hauser und Wenk erreichten mit 10,329, bzw. 10,077 Stimmen das absolute Mehr nicht und müssen sich einem zweiten Wahlgang unterziehen. Z.

SCHAFFHAUSEN.

Der Grosse Rat hat die Vorlage des Regierungsrates betreffend Ausrichtung einer Alterszulage an alte Leute ohne oder mit ungenügendem Einkommen nach langer Beratung gutgeheissen. Die Höhe des Beitrages war umstritten. Sie wurde mit grosser Mehrheit in der Abstimmung auf jährlich 15,000 Fr., wie vorgesehen, festgesetzt und die weitergehenden Anträge blieben in der Minderheit. Die Summe soll der Stiftung für das Alter überwiesen werden, welche die Auszahlungen vornimmt. Die Ausrichtung dieser Zulage ist nur als Provisorium gedacht, bis die Schweizerische Alters- und Hinterbliebenenversicherung in Kraft treten kann. Z.

APPENZEL.

Landeshauptmann Moser, welcher der Innerrhodern Regierung vorerst als Zeugherr und dann als Landeshauptmann 19 Jahre angehörte, hat der Regierung zuhauenden der Landsgemeinde seine Demission eingereicht, die für das Volk unerwartet kommt. Wir vermuten, dass dieser Rücktritt eher auf gewisse Unstimmigkeiten als auf Amtsmüdigkeit zurückzuführen ist. Da der Demissionär das zum Rücktritt erforderliche gesetzliche Alter noch nicht erreicht hat, wird ihn das Volk schwerlich ziehen lassen. St.G.

Bei herrlichem Frühlingswetter fanden sich Sonntagvormittag um 11 Uhr über 9000 Stimmberechtigte in Hundwil zur ordentlichen Landsgemeinde von Appenzel A.-Rh. zusammen. Landammann Dr. Baumann eröffnete die Tagung. Die Jahresrechnung für 1928 wurde einstimmig genehmigt. Die Regierungsratswahlen brachten die Bestätigung der bisherigen Mitglieder und die Wiederwahl des bisherigen Landammanns. Als neues Mitglied wurde nach verschiedenen Wahlgängen der Kandidat der fortschrittlichen Bürgerpartei, Kantonsrat Johannes Willi, ausserkoren. Z.

Die Landsgemeinde von Appenzel-Innerrhodern war dank der günstigen Witterung gut besucht. Sie wurde eröffnet von Nationalrat E. Dähler. Als regierender Landammann wurde gewählt Ständerat B. Ruch. Einem Demissions-

gesuch von Landeshauptmann Moser wurde entsprochen und an seine Stelle neu in die Regierung gewählt Kantonsrichter Ebnetter in Krüsi. Z.

ST. GALLEN.

An der Einmündungsstelle des Rheins in den Bodensee in der Gegend von Höchst landete, vermutlich infolge starken Wellenganges, ein von Rorschach ausgefahrenes Boot, welchem ein Mann und eine Frauensperson mit grösserem Reisegepäck entstieg. Fischer, welche diesen Vorgang beobachteten, schöpften Verdacht und verständigten einen österreichischen Finanzaufseher, der das Paar zum Hauptzollamt Höchst führte. Bei der Einvernahme und zollamtlichen Ueberprüfung des Gepäcks stellte es sich heraus, dass der Inhalt des letzteren aus 74 neuen seidenen und zehn wollenen Damenkleidern bestand. Es handelt sich, zweifellos um die vor dem Hotel "Elite" in Zürich am 13. April entwendeten Waren. Nach der Untersuchung sollte das Paar mit der Bahn nach Feldkirch ins Untersuchungsgefängnis übergeführt werden. Unterwegs verlangte der Mann auf den Abort zu gehen, wobei er dem Finanzaufseher die Türe vor der Nase zuschlug, sie abschloss und aus dem fahrenden Zuge sprang. Er blieb bis jetzt verschwunden. Z.

Die Rechnung der Allgemeinen Verwaltung der Stadt St. Gallen schliesst nach Vornahme von besonderen Abschreibungen auf Liegenschaften bei 15,730,471 Fr. Einnahmen und 15,630,471 Fr. Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von 100,000 Fr. ab. Das Budget sah ein Defizit von 213,080 Fr. vor. Die Besserstellung beträgt demnach 313,020 Fr. oder unter Hinzurechnung der Nachtragskredite von 121,670 Fr. insgesamt 434,690 Fr. Z.

AARGAU.

Mit dem Abschluss des Schuljahres 1928/1929 ist Prof. Dr. August Tuchschnid, der während 47 Jahren dem Lehrkollegium der Kantonsschule Aarau angehört hat, in den Ruhestand getreten. Sein Verwaltungstalent und hervorragende pädagogische Begabung machten ihn zum geborenen Schulmanne. Dreissig Jahre hindurch war er auch Rektor der genannten Schule. St.G.

Am 20. April geriet ein mit vier Zürcher Herren besetztes Privatauto auf der Heimfahrt von Bad Breitenberg in der Nähe von Hiltikon auf offener Strasse ins Schleudern. Der Wagen wurde in den linken Strassengraben getrieben, kam dann wieder auf die Strassenmitte, wurde zweimal dreimal überworfen und blieb dann etwa zehn Meter weiter auf dem rechten Strassenrande halb ungeworfen liegen. Durch den starken Anprall erlitt der neben dem Lenker und Besitzer des Wagens, Kaufmann Max Thomann von Zollikon sitzende Dr. A. Schütz, Handelsredaktor der "Neuen Zürcher Zeitung" eine Schädelfraktur und blieb auf der Stelle tot liegen. Thomann und die im Fond sitzenden Direktor Siegfried Pfyster und Arnold Muhl, die beide in Zürich wohnhaft sind, wurden zum Teil schwer verletzt. Direktor Pfyster hat namentlich Rückenverletzungen davongetragen. Alle drei wurden ins Kantonsspital nach Aarau geführt. N.

Die Historische Vereinigung Seetal berichtet dass bei den Pfahlbauten im Erlenholzli am Hallwilersee wieder wertvolle Funde gemacht wurden. Erwähnt seien 27 ganze Steinbeile von verschiedener Grösse (das längste misst 20,5 cm.), 50 Fragmente von Steinbeilen, 5 Bergkristallstücke, 23 Feuersteine, viele Topfscherben usw. Bei den neuen Forschungen zeigte sich auch, dass die Ausdehnung der Pfahlbauten nach Süden wahrscheinlich grösser war, als bis anhin angenommen wurde. St.G.

THURGAU.

Durch Sturz von der Treppe ist in Romanshorn der Zimmermann Augustin Rutishauser tödlich verunglückt. Der im 78. Lebensjahr stehende Mann, dem vor einigen Jahren ein Bein amputiert werden musste, fiel so unglücklich auf die Schläfe, dass der Tod sofort eintrat. St.G.

WALLIS.

Die Schreckensnacht des 20. April wird für die Bevölkerung von Visp in schmerzlicher Erinnerung bleiben. Es ist das grösste Unglück in Sachschaden seit dem 30jährigen Bestehen der Lonzawerke im Wallis. Die Ursachen sind heute noch unbekannt. Der Sachschaden ist enorm. Menschenopfer sind keine zu beklagen. Schwere Detonationen ertönten, hoch schlugen die Flammen, ein starker Gasgeruch verbreitete sich weitem. Mehr als ein Dutzend Feuerwehrmannschaften leistete heroische Dienste. Direktor Müller, mit seinem Stab von Ingenieuren und Beamten und den Herren Aerzten Burgener und Wyrer, verdienen das grösste Lob für ihr Ausbarren an der Unglücksstätte. Glücklicherweise konnte der Chlortank gerettet werden, ansonst mit vielen Toden gerechnet werden müsste.

Unverzüglich wird der Moment verbleiben, wie die Bewohner von Visp ihre Wohnungen verlassen mussten, und dem Vispertale zustrebten: Frauen mit weinenden Kindern, Greise und Kranke. Um 10 Uhr war die grösste Gefahr

QUOTATIONS from the SWISS STOCK EXCHANGES

BONDS.		Apr. 23	Apr. 30	
Confederation 3% 1903	...	83.75	84.25	
" 5% 1917, VIII Mob. Ln	...	102.00	102.50	
Federal Railways 3½% A—K	...	87.70	81.75	
" 1924 IV Elect. Ln.	...	103.20	103.75	
SHARES.		Nom.	Apr. 23	Apr. 30
Swiss Bank Corporation	...	Frs. 500	Frs. 810	Frs. 809
Crédit Suisse	...	500	942	930
Union de Banques Suisses.	...	500	705	705
Société pour l'Industrie Chimique	...	1000	3435	3290
Fabrique Chimique ci-dev. Sandoz	...	1000	4710	4660
Soc. Ind. pour la Schappe	...	1000	4260	3960
S.A. Brown Boveri	...	350	550	555
C. F. Bally	...	1000	1370	1365
Nestlé & Anglo-Swiss Cond. Mk. Co	...	200	786	784
Entreprises Suizer S.A.	...	1000	1285	1295
Comp. de Navig n sur le Lac Léman	...	500	507	505
Linoletum A. G. Giubiasco	...	100	330	330
Maschinenfabrik Oerlikon	...	500	892	890

PHONE: ROYAL 2232
6 LINES

WORLD

TRANSPORT AGENCY, LTD.

TRANSPORT HOUSE, 21, GT TOWER STREET, LONDON, E.C.3.

ANTWERP · PARIS · BASLE

Accelerated Groupage Service via Folkestone-Boulogne to and from Switzerland and Italy INCLUSIVE THROUGH RATES QUOTED

PATZENHOFER

FINEST

PILSENER & MUNICH

Lager Beer

Bottled at the Brewery

Sole Agents for U.K. and Export:

JOHN C. NUSSLE & Co. Ltd.

8, Cross Lane, Eastcheap, LONDON, E.C.3.

Phone: Royal 8934 (2 lines).

COME & GRAMOPHONE at my shop or let me send you Records, post free, on approval, if desired

M. T. NEWMAN

(25 years a member of the Swiss Music Soc.)

Gramophone Salon, 2, LOWER PORCHERSTER ST., W.2
Phone: Paddington 4300. 3 minutes from Marble Arch.

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal - for Health!

THIRTEENTH ANNUAL

SWISS SPORTS, 1929

(UNDER A.A.A. RULES)

Saturday, 25th May at 2.30 p.m.

at HERNE HILL ATHLETIC GROUNDS

The Swiss Minister, C. R. PARAVICINI Esq., Hon President

EVENTS.

es 100 yds. Flat Handicap	es 120 yds. Veterans' Flat H'cap
es 220 yds. Flat Handicap	(Challenge Cup)
es 100 yds. Flat H'cap boys under 16	es 100 yds. Flat Handicap (Ladies
es 1 mile Relay Race (Ch. Cup)	over 15 years, in town dress)
es Wrestling (catch-as-catch-can)	es Thread & Needle Race
(Lbts, Middle, & Heavy Weight)	es Three-Legged Race
es Putting the Weight	es Egg-and-Spoon Race
es Tug o' War (Challenge Cup)	es Pillow Fight
es Long Jump	es Wheelbarrow Race
es High Jump	es 60 yds. Flat Handicap (Girls
es 220 yds. Flat Handicap	under 15 years)
es 100 yds. Flat H'cap (Ladies	es 80 yds. Flat Handicap (Boys
over 15 yrs. in sports costume)	under 15 years)
es 1 Lap Veterans' Walk H'cap	es Push Ball
(Challenge Cup)	

ADMISSION FREE (by ticket only)

IMPORTANT.—Events marked (a) are for Swiss Citizens only. For Events marked (e) entries must be sent in not later than May 9th, to the Hon. Sec., Mr. P. Demaria, 9, Walbrook, E.C.4, to whom application for entry forms and further information should be made. Entries for other events accepted on Ground

The Publisher will be pleased to forward free specimen copies of "The Swiss Observer" to likely subscribers whose addresses may be supplied by readers.

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

Not exceeding 3 lines.—Per insertion, 2/6; three insertions 5/-. Postage extra on replies addressed to Swiss Observer

SWISS GENTLEMAN (Dr. Phil.) completing studies in London, is offering his services as Tutor (French, German, Italian and Latin); prepared to live in family au pair if within easy access to West End. Please write to "Tutor," c/o Swiss Observer, 23, Leonard Street, E.C.2.

lokalisiert. Drei wichtige Gebäude waren abgebrannt: Metha, Azol und Etrol. Fünf Verletzte befinden sich im Kreisspital von Brig: Dr. chem. Rinderspacher mit vier einheimischen Arbeitern. Ihr Zustand ist befriedigend. Heute Sonntag liegt eine tiefe Trauer über Visp. Von weither kommen Menschen, um die Katastrophe anzuschauen. Leere, ausgebrannte Gerüste sind stumm, furchtbare Zeugen einer schrecklichen Leidenmacht. Z.

LES LOCATAIRES SUISSES EN FRANCE.

La prorogation de la loi de 1926 sur les loyers laissait les locataires suisses en France dans un état d'infériorité contrairement au principe inclus dans le traité d'établissement de 1862. Nous sommes en mesure d'annoncer qu'en attendant le vote du projet de loi accordant l'égalité de traitement aux locataires français et étrangers, dont la discussion a été interrompue par les vacances parlementaires, les tribunaux intéressés ont été invités à tenir compte de la thèse que la Suisse, entre autres pays, a défendue auprès du gouvernement français.

En fait, aucune différence de traitement n'existe donc plus entre locataires français et suisses; on peut espérer que cette juste marque d'amitié que vient de donner le gouvernement français sera ratifiée par les Chambres quand le projet de loi reviendra en discussion. G.L.

LES CARS ALPESTRES.

Les cars alpestres ont, en 1928, transporté 294,606 voyageurs et accusent une augmentation de trafic de 15 p.c. C'est la route de la Maloja qui accuse le plus fort trafic. Le nombre des voyageurs y a été de 65,327 (52,461 en 1927). La route du Grimsel a été parcourue par 36,114 voyageurs, soit 46 p.c. de plus qu'en 1927, grâce en partie aux excursions organisées en commun avec les chemins de fer aussi à l'intérêt que suscite la construction des usines hydrauliques du Grimsel. La poste de la Furka a transporté 21,994 voyageurs, soit 36,5 p.c. de plus qu'en 1927 et 2024 personnes de plus qu'en 1925, l'année avant l'ouverture du chemin de fer. Le trafic sur les lignes conduisant en Italie (Simplon, Ofenberg et Umbrail) est en recul à cause des mesures de frontière prises par l'Italie.

UN VILLAGE QUI SE DEPLACE.

On sait que le plateau sur lequel se trouve le village de Campo Vallemaggia (environ 1250 mètres au-dessus du niveau de la mer) est en mouvement depuis un grand nombre d'années. Il résulte des dernières mensurations faites par l'Office topographique fédéral que le déplacement de l'église du village a été, en 35 ans, le suivant: mouvement horizontal 12 m. 40, affaissement 2 m. 50, ce qui donne une moyenne annuelle de 35 cm. pour le mouvement horizontal et de 7 cm. pour l'affaissement. Il semble cependant que le mouvement est depuis quelque temps en voie de ralentissement et qu'il n'existe aucun péril pour le village.

LA ROUTE DU SAINT-BERNARD COUPEE PAR UNE AVALANCHE.

Une énorme avalanche descendue mardi après-midi de la montagne de Bovine jusque sur la rive gauche de la Dranse, a coupé la route du Grand St-Bernard sur environ 75 mètres.

Le Département cantonal des travaux publics a pris immédiatement les mesures pour rétablir la circulation.

LES OBSEQUES DE M. STUTZ A PARIS.

Lundi, à midi, ont eu lieu en l'église Saint-Philippe du Roule les obsèques de M. Stutz, premier secrétaire de la légation de Suisse à Paris. Il était décédé vendredi dernier après quelques jours de maladie des suites d'une opération subie en Suisse l'année dernière. Cette mort a causé une vive émotion dans la colonie suisse de Paris. Bien qu'il ne fut dans cette ville que depuis deux ans, M. Stutz n'avait pas tardé à mériter l'estime et l'amitié de ses compatriotes qui sont venus nombreux rendre les derniers honneurs à sa dépouille.

Le deuil était conduit par le frère du défunt, Mme Dunant, M. le ministre de Suisse, MM. de Weck, de Gers et de Torrenté, ses collaborateurs, ainsi que par tout le personnel de la légation.

Le gouvernement français était représenté par M. Bernard, secrétaire du protocole, et Mgr. Maglione, nonce apostolique, par le secrétaire de la nonciature. Le ministre du Danemark avait tenu à apporter personnellement l'expression de sa sympathie. De nombreuses couronnes avaient été envoyées par M. le ministre de Suisse, les membres de la légation et des sociétés suisses de Paris. A l'issue de la cérémonie le corps est parti pour Cham.

DEUX JEUNES FILLES PRECIPITEES DANS LE DOUBS.

Deux boulangers de La Chaux-de-Fonds MM. Waelchli et Liechti s'étaient rendus à Morteau en automobile avec deux dames. Ils suivaient la route qui longe de Doubs. Entre Morteau et Besançon, la voiture dérapa et roula au bas d'un

talus; les deux dames furent projetées dans le Doubs et se noyèrent. Ce sont Mmes Sauter et Rochat, toutes deux Vaudoises.

L'AMIRAL SUISSE.

Sans remonter aux lacustres qui certes devaient avoir flotte et amiraux pour la surveillance de la pêche aux bondelles ou à la fêra, je trouve cependant (van Muyden, *La Nation suisse*, vol. II, page 289), l'indication comme commandant d'une flotte de guerre assez importante le fils du célèbre amiral Duquesne, seigneur d'Aubonne: ce fut je crois notre premier amiral; je crois même qu'il y eut à l'étranger un Suisse devenu amiral, mais je ne puis préciser, pour le moment du moins. Dans ce cas, le troisième qui navigua plutôt sur la scène que sur la Seine, fut celui d'Offenbach! Mais il y eut ensuite un amiral américain de la grande guerre, et qui est d'origine suisse.

"ck" A PARIS.

Me voilà à Panama.

A peine débarqué, en descendant la rue Lafayette j'ai rencontré un avocat de la cour, deux anciens ministres, un brocanteur et Julot.

Vraiment, je commence à croire en cet individu mystérieux qui écrit dans un grand quotidien londonien et qui invariablement, chaque fois qu'il met le nez dehors dans Piccadilly ou Bond Street, rencontre trois ou quatre personnages éminents.

C'est donc possible, ces rencontres!

J'ai dit que j'avais rencontré Julot, ce n'est pas tout à fait exact.

Pour dire la vérité, j'étais en train de dé-guster un "rose" dans mon bon favori, lorsque j'ai entendu quelqu'un m'appeler. C'était Julot. Je ne l'avais pas revu depuis la guerre, lorsqu'il vint au régiment avec la classe '17. Vrai titi parisien il n'a pas changé. Je crois qu'il ne faut pas trop chercher l'origine de ses ressources, mais c'est un caractère. Il m'a demandé ce que je faisais à Paris, et quand je lui ai dit que je devais donner au *Swiss Observer* pour le City Swiss Club mes impressions sur la mode, etc., il exclama: "Eh bien, mon pote, viens avec moi. Je te piloterai si tu veux relancer les liquettes des gon-zesses de la haute, mais il ne faut pas poiroterter par ici. C'est fini, les boulevards."

Il faut aller à l'Etoile." Il faut excuser le langage de Julot; il a toujours été un peu imagé et il ne s'arrête pas aux nuances. Pour lui, il n'y avait pas de différence entre les P.P.C.R., les P.L. et les P.H., et il est toujours du même avis.

Nous avons donc levé l'ancre et navigué vers l'Etoile en faisant escale dans la rue

Dauzon, où se trouve un vermouth comme il n'y en a pas deux.

En effet, Paris change. Il y a un mouvement vers l'occident et les plus beaux magasins, la plus grande animation se trouvent groupés maintenant autour de l'avenue des Champs Elysées.

Il y a un café dans l'avenue qui est typique du style nouveau et quel est le touriste qui n'a pas entendu parler du Lido.

Quant aux restaurants, il y en a partout. Dans ce quartier, ils sont assez chers mais il y en a un Place de l'Alma dont les prix sont abor-dables.

Naturellement, les restaurants du centre ont des prix plus modérés, il y en a un dans la rue de Peletier où on peut manger très bien pour très peu, et sion veut faire un peu plus de fantaisie je ne connais rien de mieux qu'en certain restaurant de la rue Veutadour.

Dans la mode, la note de 1929 est individuelle et personnelle. Les robes seront un peu plus courtes selon la fantaisie de l'acheteuse.

On portera les couleurs vives, le rouge, le bleu, toutes les tonalités, même le blanc et le noir. Les chapeaux restent petits mais ici aussi les dames peuvent choisir à leur gré.

Couleurs comme pour les robes, variations de forme peu accusées mais nettement individuelles.

Même pour le maquillage la note personnelle domine. Le jour d'ocre est fini. L'élégante varie le choix de son fard selon l'heure, le temps ou la couleur de sa robe.

Voici les impressions que j'ai pu recueillir avec l'aide de mon ami Julot et que j'essaie de noter pour les lectrices du *Swiss Observer*. Hier j'ai visité une fois de plus le tombeau de l'empereur. Depuis 3 jours on a levé l'interdiction qui empêchait depuis 10 ans de visiter la crypte, et aujourd'hui on peut de nouveau mieux se rendre compte des dimensions du sarcophage de porphyre dans lequel dort l'empereur.

La visite de la crypte fut interdite à cause des déprédations des touristes qui déchiraient les drapeaux pour en faire des souvenirs. Espérons qu'ils respecteront d'aujourd'hui ces reliques du passé.

Le cercueil du Maréchal a été placé provisoirement dans le "Caveau des Gouverneurs" derrière l'autel de la chapelle en attendant qu'une décision soit prise pour fixer l'endroit sous le dôme où il reposera non loin de l'empereur.

Les autres impressions que j'ai pu recueillir doivent être réservées pour les oreilles du Comité.

MILITARY EXEMPTION TAX OF THE SWISS ABROAD.

Translated from an article by Dr. Max Hubacher, of Nitro, W.Va., U.S.A., published in "The Bund."

That the Military Exemption Tax is far from helping to strengthen the bonds between the Swiss living abroad and their Homeland must be evident to everybody.

Dr. G. Steiner, of Washington, D.C., who is in contact with a large number of Swiss living in the U.S.A., stressed this point last year, on the occasion of the 1st of August fête of the Swiss colony in that town. As he told us afterwards, a few of his hearers, who had themselves never done any military service nor paid any military tax, found that such criticism was hardly proper in a speech at a patriotic gathering. However, the great majority of the Swiss in America are certainly not of that opinion. We do not want to play any hide and seek policy; we do a better service to Switzerland if we admit an evil and endeavour to eliminate it.

A very large number of the Swiss here certainly do not register themselves at the Consulates because on such occasions the first greeting from the dear Old Country is a request to pay the military tax. Even those who do not intend to acquire American citizenship are shy to enter into contact with the Consulates. Passports, certificates of origin and other papers of identity are issued only after the Swiss abroad has paid his military tax, although, according to law, such documents must be issued even if the citizen has not yet paid his taxes. A marriage contracted in full conformity with American formalities is acknowledged by the Swiss Consulates only after the citizen has dug a tidy hole in his purse. What a farcical position, to be married and bachelor at one and the same time! It is lucky that here one can get along even without certificates of origin, family-book and also without paying immatriculation tax!

Only a frightfully small percentage of the Swiss resident in the U.S.A. pay their military tax. Those who do so are mostly those citizens who still have some fixed property, or expected inheritance in Switzerland, which could be impounded by the military tax authorities in case of non-payment. The others apparently draw a balance sheet of the duties and of the rights which they derive from their Swiss citizenship, and find a shortage on the side of their rights. They have, of course, no right to vote!

Another reason is that the Swiss military tax constitutes a larger amount than the total of the taxes they have to pay in the U.S.A. Converted into Swiss francs, the Swiss in the U.S.A. earns more than he would do in Switzerland, but he must also spend more as the average cost of living is dearer. This should be taken into consideration. The amount of 600 francs, free of tax, deducted from the total earnings, is absurdly low when one considers that here a bachelor receives an allowance of 1500 dollars, a married man 3,500 dollars and a further 400 dollars for each child, before U.S.A. taxes are levied. If Swiss abroad complain they receive each time a printed stereotyped reply, evidently issued by the thousand, that with the rights as Swiss citizens they should also shoulder the duties, one of which is the payment of the military tax.

What a Swiss in the U.S.A. thinks about it can be gathered from the following: "When a few years ago I desired to leave Switzerland for the U.S.A., to begin with for one year only, I was still in the Landwehr. I was compelled to pay military exemption tax in advance, for the remaining four months of the year, but if I had remained in Switzerland I would not have had to do any military service for all the remaining years. I had, therefore, to pay dear for the one inspection day per year!"

On the Demand Note of the Swiss Legation it is pointed out that the tax is to be paid within 60 days. Why should a Swiss in the U.S.A. be called upon to pay the exemption tax before he has lived the year for which the tax is asked? In Switzerland one pays taxes in January for the year before. Is it considered one of the "rights" of the Swiss in the U.S.A. that they should be allowed to pay in advance? I consider both this tax as well as this paying in advance as a great injustice."

A French Swiss has done military service in Switzerland. His parents are old, and have a small amount of capital, which is barely sufficient for their livelihood; they must, however, pay out of it military exemption tax for their son (on expected inheritance). Another Swiss was finding it very hard to make any headway here, yet his parents living in Switzerland in a quite modest way have had to pay the tax for him all the time. How many mothers and how many fathers must there be who pay the tax for their sons abroad merely out of fear that otherwise they will never see them again! The threat of the authorities to refuse passports, etc., positively frightens them.

One hears sometimes said: "Switzerland must give financial help to many Swiss abroad; it is therefore only just and fair that you should